EQUITY

[Auszug]

WAS BANKEN RATEN

Läuft die nächste Krise bereits?

feb. · Die Anlagespezialisten des Vermögensverwalters Albin Kistler gehen davon aus, dass nach der US-Immobilienkrise und der Finanzkrise nun bereits eine Art Krise in Form eines mässigen globalen Wachstums stattfinde. Der ultraexpansiven Geldpolitik dürfte es nicht gelingen, nachhaltiges Wachstum zu erzeugen, schreiben sie. Dieser Weg könne nur über die Politik und rigide Reformen führen. Während China, Indien und die USA Erneuerungen positiv gegenüberstünden, sei dies bei der EU und Russland nicht der Fall. Alles deute darauf hin, dass die Zeit schwachen Wirtschaftswachstums einige Jahre anhalten und Europa am stärksten treffen werde. Die Zinsen dürften niedrig bleiben, vor allem in der Schweiz, dem Land mit der langfristig stärksten Währung. Des Weiteren erwarten die Vermögensverwalter, dass die Gewinne global tätiger Unternehmen noch mehrere Jahre steigen. Folglich seien Aktien immer noch vergleichsweise attraktiv bewertet.

Zurückhaltung bei Firmenanleihen

feb. · Die Credit Suisse beurteilt Unternehmensobligationen zurückhaltender. Die Konjunkturdaten sprächen für eine erste Leitzinserhöhung durch die amerikanische Notenbank Federal Reserve im September, was einen weiteren Anstieg der Obligationenrenditen bewirken sollte, teilen die Anlageexperten der Bank mit. Bei Unternehmensanleihen dürfte die Empfindlichkeit von Hochzinsanleihen und Unternehmens-Bonds der Kategorie «Investment Grade» gegenüber den richtungsweisenden Renditen der US-Staatsanleihen zunehmen. Die Kreditrisiko-Aufschläge seien bei Investment-Grade-Bonds zurzeit nur gering. Bei den Hochzinsanleihen gebe die relative Illiquidität Anlass zur Sorge.